[s.n.]

Autor(en): **Jokum, Per**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

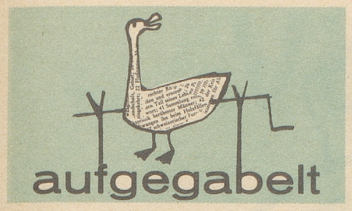
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Die Menschheit hat ein neues Organ auf jenen Thron gehoben, den sie einst der Vernunft einräumte. Sie verlangt Optik, kultivierte Optik und schafft sich eine neue Weltorientierung mittels Optik. Im letzten Jahrhundert ist so viel Unsinn systematisch gedacht worden, daß die Chance der Optik, die Wirklichkeit zu treffen, größer sein dürfte als die des Denkens ...

Karl Pawek

Auf dem Kriegspfad

Unteres Kleinbasel, wo für den Verkehrsablauf Umleitungen nötig wurden. Unser Chauffeur gerät prompt in eine verbotene Richtung. Ein Polizist hält ihn an und fragt ihn: «Hänn Si die Pfyl nit gsee?» Was unsern biedern Mann zur Gegenfrage: «Worum, hets do Indianer?» veranlaßt. Fröhliches Gelächter beiderseits und bußenlose Weiterfahrt in Gegenrichtung. FS

Unsere Seufzer-Rubrik

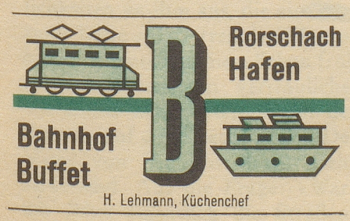
warum

ist das erste Grün im neuen Jahr immer ein Einzahlungsschein?

R. P., Birsfelden

Böse Zungen

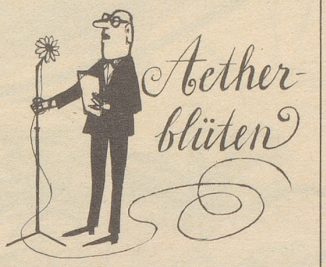
Man weiß, daß er gern etwas über den Durst trinkt; sie leidet seit Jahren an einem nervösen Husten. – Verstoß gegen die Nächstenliebe hin oder her, ich mußte trotzdem lachen, als ein Spaßvogel meinte: «Die beiden haben am meisten Gemeinsames im Hals: *Er* die guten Züge und *sie* ihre Reize!» Poldi



So ist das!

«Liebling, wenn ich nun mein Vermögen plötzlich verlieren würde, würdest du mich gleichwohl lieben?»

«Selbstverständlich – aber du würdest mir sehr fehlen.» Gy



Aus der Sendefolge ‹Südost-Asien zwischen China und den USA› aus dem Studio Basel erlauscht: «Nur die kleinen Leute, die nicht hoch genug bestechen können, müssen Steuern bezahlen ...» Ohohr

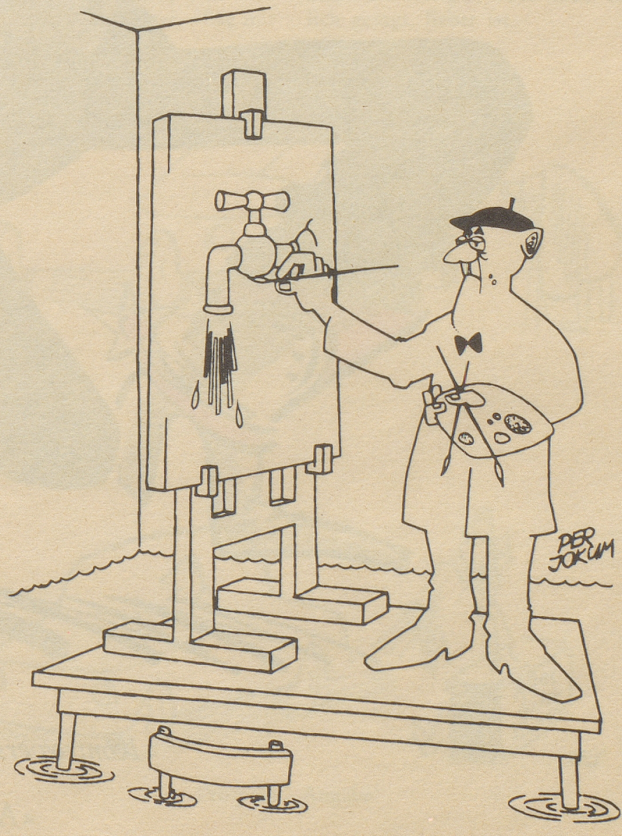
Konsequenztraining

Mit der Rundfrage ‹Was würde geschehen, wenn die Menschen zwei Köpfe hätten?› bewies eine englische Zeitung, daß sich sogar der Unsinn konsequent trainieren läßt. Unter den Antworten befanden sich auch diese: «Man könnte beim Essen mit vollem Mund reden», «man brauchte keine Spiegel mehr» und «man könnte im Badzimmer mit sich selber Duett singen» ... Boris

Das kleine Erlebnis der Woche

Ein großes Spielwarenhaus in der Vorweihnachtszeit. Im Schaufenster sind unter anderem prächtige Flugmodelle ausgestellt. Trotzdem ich das Ehrenkleid des Vaterlandes trage und auch die Farbe meiner unter der Mütze hervorlugenden Haare längst vom Blond der Jugend zum Grauweiß des ‹Mittelalters› gewechselt haben, schlägt mein Bastlerherz angesichts dieser Herrlichkeiten schneller, und ich erkundige mich bei einer der Verkäuferinnen, in welcher Etage diese Modellbaukasten erworben werden können. Die junge Dame schaut mich flüchtig an: «D Schpiilware für d Buebe hämmer im Suteräng!» «s isch für mich sälber!» kontere ich und deute mit dem rechten Zeigfinger lachend auf meine kriegerische Erscheinung. Jede Tomate hätte für kurze Zeit die Verkäuferin um ihre blühende Gesichtsfarbe beneiden können! JSch

Elsa von Grindelstein

Großstadtabenteuer

Es war ein rasender Verkehr,
ich eilte rastlos hin und her,
da plötzlich kam ein Polizist
auf mich herbei voll Hinterlist
um mich am Aermel zu ergreifen
nebst Hinweis auf die gelben Streifen.
Ich glaube nicht daß sich's gebührt
daß eine fremde Männerhand
mich derart unverblümt berührt.
Ich fuhr verletzt zurück aufs Land.